

## NACHGEZÄHLT

**134,8** betrug gestern die vom Robert Koch-Institut notierte Inzidenz im Landkreis Freyung-Grafenau. In Bayern lag der Durchschnitt zeitgleich bei 122,6 und bundesweit bei 103,5. Laut RKI gab es demnach in den vergangenen sieben Tagen in FRG 106 neue gemeldete Infektionen.

Quelle: RKI

## Bauausschuss mit Haushalts-Themen

**FRG.** Am kommenden Montag, 27. Februar, findet ab 9 Uhr im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Freyung-Grafenau eine Sitzung des Bauausschusses mit folgender Tagesordnung im öffentlichen Teil statt: Hochbau: Tätigkeitsbericht 2022; Hochbau: Haushaltsentwurf 2023 – Vorstellung der Eckdaten; Tiefbau: Tätigkeitsbericht 2022; Tiefbau: Haushaltsentwurf 2023 – Vorstellung der Eckdaten sowie „Verschiedenes“.

– pnp

## NOTDIENSTE/BEREITSCHAFT

## NOTRUF/RETTUNGSDIENST:

☎ 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt)

## ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT:

☎ 116 117 (Allgemeinarzt)

## APOTHEKEN:

## Dienstag:

**Freyung.** Stadt-Apotheke, Stadtplatz 13, ☎ 0 85 51/70 21

**Eging am See.** Hubertus-Apotheke, Oberer Markt 5, ☎ 0 85 44/18 74

**Spiegelau.** Wald-Apotheke, Hauptstr. 34, ☎ 0 85 53/9 60 40

## Dienstag

10-12, 18-19 Uhr:

**Freyung.** Dr. Agathe Ascher, Geyersberger Straße 4, ☎ 0 85 51/9 17 77 88

**Passau.** ZÄ. Barbara Opperer, Theresienstraße 5, ☎ 08 51/26 78

(in dringenden Fällen auch außerhalb dieser Zeiten rufbereit Info: [www.notdienst-zahn.de](http://www.notdienst-zahn.de))

Lokales aktuell auf einen Klick:

[www.pnp.de](http://www.pnp.de)

## „Den Kuba nehmen wir auf alle Fälle“

Jakub Steinbach (17) aus Tschechien ist Gast Schüler am Gymnasium und wohnt bei Familie Eibl

Von Laura Müller

**Perlesreut/Freyung.** Nur wenige Schritte vom Haus entfernt sitzt Schäferhund Sam und begrüßt Besucher neugierig. Kurz nach dem Klingeln öffnet Renata Eibl, 47, die Tür und ruft nach Jakob, der gleich herbeikommt. Fast könnte man meinen, er sei ihr eigener Sohn, aber Jakob Steinbach, 17, aus dem tschechischen Nicov im Böhmerwald ist sozusagen ein Sohn auf Zeit. Als Gast Schüler besucht er im Rahmen des Euregio-Projekts seit Mitte September das Gymnasium in Freyung und wohnt seitdem bei Familie Eibl. Im PNP-Gespräch erzählen sie, wie es dazu kam, dass Jakob ein Schuljahr in Freyung verbringt.



Bei Gesellschaftsspielen wie zum Beispiel Kniffel sitzen die Gasteltern Renata und Jürgen Eibl oft mit Jakob Steinbach zusammen. – Foto: Müller

## Die Sprachkenntnisse verbessern

Der 17-Jährige wollte vor allem seine Deutschkenntnisse verbessern, sagt er. Die Sprache lernt er zwar seit drei Jahren, doch seit September merke er einen großen Unterschied. Sein Wortschatz habe sich durch den Aufenthalt hier vergrößert und er sei sicherer im schriftlichen Formulieren geworden. „Auch das Sprechen macht mir keine Probleme mehr.“

Sein Gastvater Jürgen Eibl, 58, von Beruf Polier, setzt sich mit an den Tisch. Er und seine Frau Renata haben zwei Töchter im Alter von 19 und 15 Jahren. Jakob hatte bei ihnen von Anfang an Familienanschluss, erzählen die Gasteltern, die ihn inzwischen „Kuba“ nennen.

Eine ihrer Töchter trainiere Langlauf beim Wintersportverein Grafenau, der wiederum eine Partnerschaft mit dem Skiclub „Šumava Vimperk“ habe, bei dem Jakob trainiere. Sie hätten dann mitbekommen, „dass ein Schüler von tschechischer Seite eine Gastfamilie sucht“, sagt Renata Eibl, die in der Gemeindeverwaltung Perlesreut arbeitet. Ein bisschen hätten sie

## Euregio-Projekt: Gast Schuljahr

Die Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn ist ein Zusammenschluss von Städten, Gemeinden, Landkreisen und Verbänden/Vereinen in der bayerisch, tschechisch und oberösterreichischen Grenzregion. Das Gast Schuljahr ist ein Euregio-Projekt, das tschechischen und bayerischen Schülern aus den Grenzregionen einen Aufent-

halt an grenznahen Gymnasien im Nachbarland ermöglicht. In bisher 26 Jahren haben bereits 580 Schüler aus 14 tschechischen und 24 deutschen Gymnasien teilgenommen. Derzeit verbringen 22 tschechische Gast Schüler aus elf süd- und westböhmischen Gymnasien und dem Gymnasium Hradec Králové ein Schuljahr in Niederbayern und in der Oberpfalz. – lkm

Jakub zu der Zeit schon gekannt und es sei klar gewesen: „Den Kuba nehmen wir auf alle Fälle“, bemerkt Jürgen Eibl. Organisiert worden sei der Aufenthalt im Rahmen des Euregio-Projekts. Im Sommer 2022 seien etwa Koordinatoren von Euregio bei ihnen gewesen, „um zu schauen, ob alles passt, und die Organisation zu besprechen.“

Eigentlich wäre Jakob am Gymnasium in Winterberg in Tschechien in der 11. Klasse, aber ihm sei für den Aufenthalt aus sprachlichen Gründen empfohlen worden, die zehnte Klasse zu besuchen. Bis Ende Mai bleibt er am Freyunger

Gymnasium, dann kehrt er an seine Schule zurück. „Ich muss in Tschechien die Prüfungen schreiben, damit ich nächstes Jahr in die zwölfte Klasse gehen kann.“ Sonst müsse er die elfte wiederholen. Für ihn bedeutet das: fleißig sein und viel lernen.

Er vermisst seine Freunde aus seiner Klasse in Tschechien, mit denen er nach dem Unterricht viel Zeit verbringt, aber auch mit seinen deutschen Mitschülern habe er viel Spaß. Gleich zu Beginn seines Aufenthaltes sei ihm vieles gezeigt und erklärt worden, vom Klassenzimmer bis hin zur Frage, mit welchem Bus er nach Hause fahren kann.

„Zuerst war es ein bisschen schwierig mit Bairisch“, findet Jakob. Er sei Hochdeutsch gewöhnt und daher etwas irritiert gewesen, als er in Niederbayern ankam, „aber jetzt geht es gut“.

Nicht nur seine Deutschkenntnisse hätten sich verbessert, erzählt Jakob, er sei ehrgeiziger in der Schule und selbstständiger geworden. Mit seinen Eltern und drei jüngeren Geschwistern halte er telefonisch viel Kontakt. Ein- oder zweimal im Monat fahre er zu seiner Familie, sonst sei er bei den Eibls.

Gerne verbringt er mit Renata und Jürgen Zeit beim Wandern, Langlaufen oder bei Gesellschaftsspielen wie Kniffel. Seit längerem spielt er außerdem im Verein in Perlesreut Fußball. Weitere gemeinsame Unternehmungen stehen bereits auf dem Plan, etwa Skifahren in Südtirol oder Urlaub in Kroatien. Gesprochen wird bei den Eibls, auch wenn Renata aus Budweis in Südschmied kommt, übrigens Deutsch.

Für die Zeit, in denen Jakob bei ihnen ist, erhalten Eibls einen monatlichen Zuschuss von 300 Euro für Essen und andere Ausgaben, erzählt Jürgen Eibl. Das bekomme aber in der Regel Jakob als Finanzspritze,

auch im Hinblick auf seine weitere Ausbildung.

Was genau er später mal beruflich machen möchte, weiß Jakob noch nicht. Ihm würde gefallen, mal eine Firma zu leiten oder Unternehmer zu werden. Das sei ein weiterer Grund, warum er sich für das Gast Schuljahr entschieden habe, denn er könne sich vorstellen, vielleicht später hier zu studieren und zu arbeiten. In Deutschland seien die Verdienstmöglichkeiten besser.

## Austausch mit anderen Gast Schülern

Über seine Zeit im Landkreis Freyung-Grafenau austauschen kann er sich mit anderen Gast Schülern aus Südschmied und dem Kreis Pilsen, die bei Gastfamilien in Cham, Regen oder Deggendorf untergebracht sind. Ausflüge nach Nürnberg oder Strakonitz in Tschechien standen auf dem Programm. „Im März fahren wir in den Landtag nach München“, erzählt Jakob.

Dass sein Aufenthalt so gut verläuft, freut ihn natürlich. Vor dem Umzug nach Perlesreut, war er schon „ein bisschen besorgt“, sagt er, „aber ich wusste, dass ich in eine gute Familie komme“. Diese Freude beruht auf Gegenseitigkeit. „Wir haben ihn schon fast adoptiert mittlerweile“, sagt Renata und lacht. Mit Jakubs Eltern verbinde sie inzwischen eine Freundschaft und sie hätten sich schon gegenseitig besucht, erzählt Jürgen Eibl. „Vielleicht haben wir das Glück, dass Jakob verlängert“, fügt er hinzu.

Wäre das möglich? Theoretisch könne er verlängern bis zum Abitur, aber ihm werde empfohlen, die Schule in Tschechien abzuschließen, „wenn ich hier das Abi nicht schaffe, habe ich keinen Abschluss“, erklärt er. Zeit zu entscheiden hat er aber noch. Bei den Eibls willkommen wäre er jedenfalls.

## Malteser verabschieden Johann Kloiber

Grainer war 22 Jahre Qualitätsbeauftragter – Devise: „Sobald du stehen bleibst, ist es ein Rückschritt“

**Passau/FRG.** Beim ersten Qualitäts-Arbeitskreis Rettungsdienst in diesem Jahr haben die Malteser ihren Qualitätsbeauftragten für den Bezirk Passau Johann Kloiber nach mehr als 22 Jahren aus diesem verantwortungsvollen Amt verabschiedet. Als hauptamtlicher Notfallsanitäter und als externer Auditor bleibt der 57-Jährige aus Fürholz (Ortsteil von Grainet) dem Malteser Rettungsdienst weiterhin erhalten.

## Von Anfang an mit dabei

Als erste Rettungsdienst-Organisation im Bundesgebiet haben die Malteser im Jahr 1999 ein einheitliches Qualitätsmanagement (QM) eingeführt. Johann Kloiber war von Anfang an dabei und erinnert sich noch sehr gut, wie er zu der Aufgabe als Qualitätsbeauftragter gekommen ist. „Wir nehmen dich, denn auf dich hören die Kolleginnen und Kollegen“, habe der damalige Rettungsdienstleiter Reinhard Merz zu ihm gesagt.

Die Anfänge seien nicht einfach gewesen: „Denn die Verantwortlichen mussten dabei 16 Ländergesetze unter einen Hut bringen. Heute ist das alles eine Selbstverständlichkeit, alles ist geregelt.“



Rettungsdienstleiter Werner Kloiber (rechts) und sein Stellvertreter Daniel Bauer (stehend links) dankten Johann Kloiber (stehend Mitte) für sein jahrzehntelanges Engagement als Qualitätsbeauftragter. – Foto: Malteser

Dennoch: Einen Stillstand gab und gibt es nicht. „Es gibt immer wieder neue Regelungen und Gesetzesänderungen. Sobald du stehen bleibst, ist es ein Rückschritt“, ist Johann Kloiber überzeugt.

Seine Aufgaben waren die Weiterentwicklung und Sicherung des QM des Malteser Rettungsdienstes in Passau, Unterstützung und Beratung der einzelnen Funktionsträger, Wissensvermittlung an alle Mitarbeiter, enge Zusammenarbeit mit den Qualitätsbeauftragten auf Orts- und Regionalebene, Sicherstellung der Doku-

mentation der bezirksspezifischen Teile des QM-Systems sowie Planung, Vorbereitung und Begleitung interner Audits.

Das Wichtigste beim ganzen QM ist für Johann Kloiber, „dass wir uns Ziele gesetzt haben, wie für die Mitarbeiter-Motivation und die gemeinsame Ausbildung, und dass wir Rechtssicherheit haben.“ Vor der Einführung des QM habe es keine einheitlichen Standards gegeben. Doch heute gebe es beispielsweise standardisierte Einweisungen nach dem Medizinprodukte-Gesetz, die Fahrzeuge

sind alle gleich ausgestattet, die Mitarbeiter werden alle gleich aus- und fortgebildet. „Das galt auch für die Zivildienstleistenden und heute für die Bundesfreiwilligen. Wir haben sie mit ins Boot geholt“, betont Kloiber.

## Nachfolger ist Christian Draxinger

Sein Nachfolger ist der bisherige Stellvertreter Christian Draxinger, dessen Aufgaben als Stellver-

treter übernimmt Milo Schönhofen, der Johann Kloiber seine Anerkennung ausspricht: „Im Großen und Ganzen hat er mit seiner Arbeit als Qualitätsbeauftragter einen riesengroßen Anteil daran, dass der Malteser Rettungsdienst heute das ist, was er ist. Wirklich bemerkenswert finde ich, dass er seit Einführung des QM bei den Maltesern auf Bundesebene mit im Boot gesessen hat.“ Rettungsdienstleiter Werner Kloiber lobt Kloibers Einsatz ebenfalls: „Er hat die ganzen Jahre über die Qualität des Malteser Rettungsdienstes garantiert.“

„Er wird glücklicherweise dem Team der Qualitätsmanager noch als Auditor und wichtiger Ansprechpartner weiterhin erhalten bleiben“, sagt Milo Schönhofen. „Als externer Auditor bin ich seit gut zehn Jahren jedes Jahr in einem anderen Bundesland unterwegs. Im vergangenen Jahr war ich in Bremen“, erklärt Johann Kloiber. Der zweite externe Auditor der Passauer Malteser ist Christian Draxinger.

Zum Abschied bedankte sich Johann Kloiber bei den Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. „Ohne ihre Mithilfe wäre das alles nicht möglich gewesen. Ich bin sicher, dass aus Christian Draxinger und Milo Schönhofen als meinen Nachfolgern ein gutes Team wird.“ – pnp

## Auto war nicht mehr versichert

**FRG/Thyrnau.** Beamte der Verkehrspolizei Passau haben donnerstagnachts im Ortsgebiet Hundsdorf einen 24-jährigen Autofahrer kontrolliert. Im Rahmen der allgemeinen Verkehrskontrolle wurde festgestellt, dass der Haftpflichtversicherungsschutz für das Fahrzeug bereits erloschen war. Der aus dem Landkreis Freyung-Grafenau stammende Fahrer musste sein Auto stehen lassen und wurde wegen Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz angezeigt. – pnp

## AELF-Workshop zu Rinder-Umgang

**FRG.** Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Regen veranstaltet am 1. März gemeinsam mit dem AELF Abensberg-Landshut von 9 bis 15.30 Uhr im Landkreis Regen einen Workshop „Sicherer Umgang mit Rindern“. Vormittags findet ein Theorie teil statt, nachmittags wird in der Praxis geübt. Viele Unfälle entstehen, weil die Tiere unterschätzt werden und die nötige Zeit für „Ruhe“ fehlt. Das Seminar soll helfen, die Sinneswahrnehmung und das Verhalten von Rindern besser zu verstehen und Unfälle zu vermeiden. Anmeldung unter [www.weiterbildung.bayern.de](http://www.weiterbildung.bayern.de). Ansprechpartner am AELF Regen ist Silke Fischer: ☎ 09921/608-1029. – pnp